

22.03.2002 **Hochwasser-Chaos herrschte gestern in Passau**

Der Donau-Pegel, der von Dienstag- auf Mittwochabend schon um rund 2,5 Meter angestiegen war, stieg am gestrigen Donnerstag weiter dramatisch an. Morgens um 7 Uhr stand das Hochwasser bei 8 Metern, um 17 Uhr wurde erstmals die Marke von 9 Metern überschritten, ein Ende war nicht abzusehen. Beim großen Pfingsthochwasser 1999 stand der Pegel bei 9,30 Meter - Experten rechnen damit, dass dieser Wert überschritten wird. Vor allem in der Altstadt herrschte "Land unter", viele Anwohner konnten sich nur noch auf provisorischen Eisenstegen fortbewegen, die die Feuerwehr installiert hatte.

Feuerwehr und THW kämpften mit sämtlichen verfügbaren Einsatzkräften gegen die Fluten an. Insgesamt 28 Feuerwehren aus Passau, dem Landkreis und sogar aus dem österreichischen Grenzgebiet waren im Einsatz - "mit insgesamt über 300 Mann", so Stadtbrandinspektor Andreas Dittlmann. Nicht nur Donau und Inn bereiteten Probleme, auch viele kleine Bäche verwandelten sich aufgrund der massiven Regenfälle in reißende Flüsse und überfluteten Privatgrundstücke und zahlreiche Keller. Etwa 50 Keller mussten wir auspumpen - quer verteilt übers Stadtgebiet", so Dittlmann.

Straßensperrungen und Verkehrsbehinderungen waren eine weitere Folge des Hochwassers. Bereits am Vormittag wurden die Fritz-Schäffer-Promenade an der Donau sowie die dortigen Parkhäuser gesperrt, kurz darauf die Freyunger Straße (B 12) sowie die B 388 bei Löwmühle, auch der Marktplatz im Stadtteil Hals, das auch die Ilz über die Ufer trat. Die Polizei leitete den Verkehr weiträumig um, Staus waren dennoch unvermeidlich - in der Bahnhofstraße ging gegen Mittag überhaupt nichts mehr. Chaos auch im ÖPNV: Auf allen Buslinien gab es Verspätungen, mehrere Busse wurden umgeleitet, eine Reihe von Haltestellen konnte nicht mehr angefahren werden.

Die Polizei ließ alleine unter der Schanzlbrücke rund 20 Autos abschleppen, die sonst schlichtweg davongeschwemmt worden wären. Immerhin: "Verletzte aufgrund des Hochwassers waren nicht zu beklagen", so Passaus Polizeichef Leonhard Gruber.

Um 14 Uhr trafen sich OB Willi Schmöller, Vertreter von Ordnungsamt, Bauhof, Feuerwehr, Polizei und THW zu einem ersten Krisengespräch, ein weiteres fand um 18 Uhr statt. Dabei sollte die Entscheidung fallen, ob Katastrophenalarm ausgerufen wird und Bundeswehr-Kräfte zu Hilfe geholt werden.

